

Ausstellung

Mit Votivtafeln Notlagen bewältigen

Stefan Rüesch führt die alte Volkskunst der Votivtafeln in eine neue Dimension. Noch bis zum 13. September sind in der Emser Galeria Via Fravi Votivtafeln des Autodidakten zu sehen.

Von Thomas Spinaz

Aktuelle Themen beschäftigen ihn. Mit der bildhaften Umsetzung seiner Phantasie will er etwas bewegen, nicht nur in ihm selber, sondern auch beim Betrachter, der Betrachterin: Stefan Rüesch's Erstlingsausstellung in der Galeria Via Fravi 2 in Domat/Ems regt zum Nachdenken an. 48 Votivtafeln sind in langen Reihen dicht nebeneinander aufgehängt. Wie in einer Kirche, doch ungewohnt.

Zweckgebundene Bilder

Votivtafeln sind zweckgebundene Bilder meist unbekannter Personen, die den traditionellen Lebensformen breiter Volksschichten eng verhaftet sind. Als Bitte um oder Dank für Hilfe in ei-

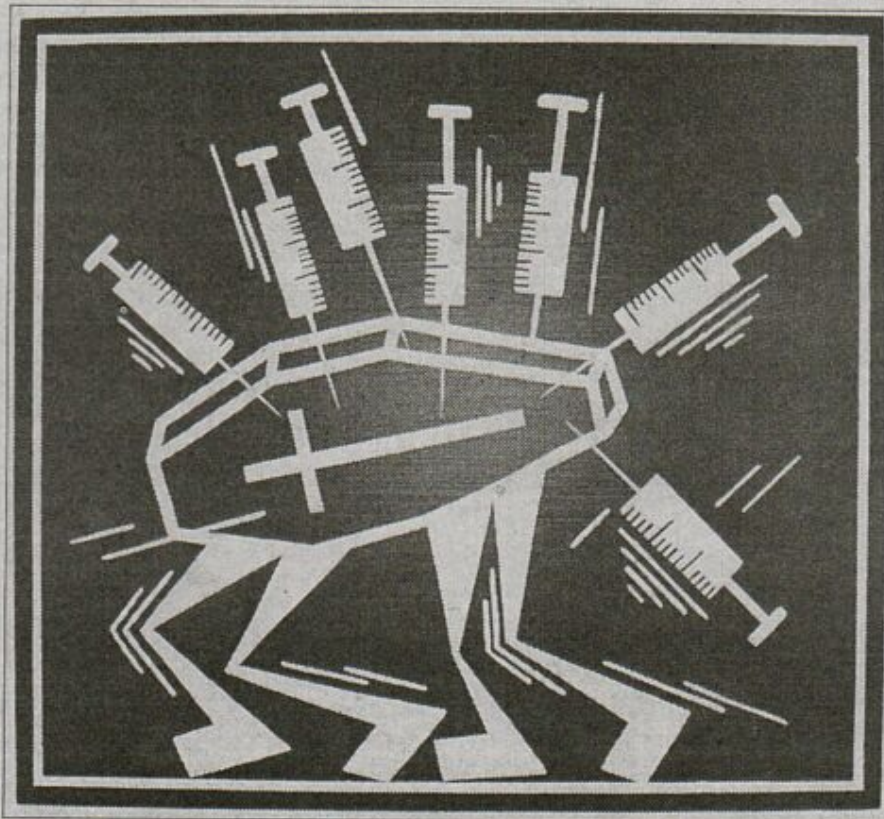
ner Notlage wurden und werden sie noch heute einem Heiligen dargebracht.

Rüesch's Votivtafeln sind nicht einer Gottheit oder einem Heiligen gewidmet. Er bringt sie eher den Menschen dar. Dargestellt in bunten Farben sind darauf Themen wie Gewalt, Krieg, Sex oder Drogen.

Das Männchen als Leitmotiv

Mit seinem vor drei Jahren entwickelten Männchen setzt der 35jährige Autodidakt, der seit acht Jahren malt, seine Inspirationen um. Da sieht der Betrachter auf einem Bild einen Menschen, der von einer Spritze gejagt wird. Er wird auf einer Strasse verfolgt, die HIV-positiv heisst. Auf einer anderen Tafel ist ein Mann und drei Kinder zu erkennen. Der Mann ist ein Kinderschänder.

Eine dritte Sekundarklasse des Galeristen David Will hat die Ausstellung besucht. Gerade Jugendliche fühlen sich durch die Bilder besonders angesprochen, wie aus ihren nachträglich verfassten Texten hervorgeht. Eine Textprobe: «Durch Drogen in den Tod: Auf diesem Bild erkennt man einen



Stefan Rüesch: «Durch Drogen in den Tod», Acryl auf Holz. Eine von 48 Votivtafeln.
(Foto Thomas Spinaz)

Sarg mit sieben eingeführten Spritzen. Meiner Meinung nach bedeutet das, dass Drogen tödlich sind, in diesem Fall speziell Heroin. Das Bild ist nur Schwarzweiss. Ich denke, weil kein Leben auf

diesem Bild zu sehen ist. Die sieben Spritzen sind für jeden Tag der Woche gedacht.»

Bis 13. September. Öffnungszeiten: Samstag/Sonntag 16 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung (Tel. 633 18 72 oder 641 33 80).